

# Der sächsische Erzähler,

## Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „Wöchentlichen Beilage“ vierteljährlich Mark 1 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6670.

**Verantwortliche Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
Gesundheitsanzeiger Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingefahrt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Das im Grundbuche für Riegenhain Lausitzer Seite auf Blatt 87 auf den Namen Carl Gustav Jäger eingetragene Grundstück soll, unter Aufhebung des auf den 4. Juli 1902 anberaumten Termines, nunmehr am

**25. Juli 1902, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr,**

an Ort und Stelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 3. Mai 1902 verwiesen.

Bischofswerda, am 10. Juni 1902.

**Königliches Amtsgericht.**

Die diesjährige Kirschennutzung an der Bickauer Allee, am Belmsdorfer-Weg und an der alten Bauhnerstraße soll

**Montag, den 16. Juni dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,**

versteigert werden.

Erstehungslustige wollen sich zu obengedachter Zeit in hiesiger Kammereigepedition einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, am 9. Juni 1902.

**Dr. Lange.**

Wgnr.

### Die Zolltarifvorlage und Deutschlands künftige Handelsverträge.

Neben der Zolltarifvorlage ist die Frage der Gestaltung der künftigen Handelsverträge von enormer Bedeutung für das gesamte wirtschaftliche Leben, denn die Handelsverträge sind vielfach eine Lebensbedingung für das Ausblühen des Handels und der Industrie, und der neue Zolltarif, der den größeren Schutz der deutschen Landwirtschaft und Industrie im Auge hat, könnte eine gegentheilige Wirkung herbeiführen, wenn er zugleich den Abschluß neuer Handelsverträge Deutschlands mit den anderen Staaten vereiteln sollte. Der deutsche Handelsvertragsverein hat nun in einer stark besuchten Ausschußsitzung eine Resolution beschlossen, die sich mit großer Schärfe gegen die Zolltarifvorlage ausspricht, und behauptet, in dem Entwurf sei eine geeignete Grundlage für den Abschluß brauchbarer Handelsverträge nicht zu erblicken. Diese Behauptung entbehrt jeder Sachlichkeit und jeder Berechtigung. Man wird doch wohl den Verbündeten Regierungen, dem Reichskanzler und demjenigen Diplomaten, denen es obliegen wird, in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten, zutrauen, daß sie die internationale zollpolitische Lage mindestens eben so gut übersehen, wie die Herren vom Handelsvereine. Wenn Graf Bülow wiederholt erklärt hat, er sei davon überzeugt, auf der Grundlage des Zolltarifentwurfs zu erzielbaren Handelsverträgen zu gelangen, so sollte diese Erklärung nicht ohne Weiteres in ihr Gegenteil verwandelt werden. Neuerdings aber sind auch noch aus dem Auslande von leitenden Staatsmännern Äußerungen bekannt geworden, die die Worte des deutschen Reichskanzlers bekräftigen. Während nämlich die Korrespondenz des Handelsvertragsvereins und die diesen nahestehenden Zeitungen glaubten behaupten zu dürfen, Italien wie Oesterreich würden es überhaupt ablehnen, auf Grund unseres neuen Zolltarifs, namentlich des Minimaltarifs für Getreide, in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten, haben bekanntlich die leitenden Staatsmänner der beiden befreundeten und verbündeten Monarchien das Gegenteil erklärt. Die Minister Graf Soluchowski und Prinetti haben ihre Zuversicht auf eine günstige Gestaltung der künftigen handelspolitischen Beziehungen Ausdruck gegeben, sie haben also keineswegs an der deutschen Zolltarifreform einen Anstoß genommen. Wie hätte das denn auch möglich sein sollen, nachdem ebenso Oesterreich-Ungarn wie Italien schon vor Jahren ihre Zolltarife auf dem Wege autonomer Gesetzgebung reformirt hatten. Wie kann da der deutsche Handelsvertragsverein annehmen, daß die Verbündeten Regierungen, wie sie in der erwähnten Resolution ersucht werden, ohne Rücksicht auf den Fortgang der Beratungen in der Zolltarifkommission mit anderen Staaten in Verhandlungen eintreten würden, um dem neuen

Reichstage schon die auf diesem Wege fertig gestellten neuen Handelsverträge zur Beschlußfassung vorzulegen.

### Deutsches Reich.

#### Vom Krankenlager Sr. Maj. des Königs.

Am Sonntag um 11 Uhr verlangte der König zu Mittag zu speisen, die Königin selber reichte ihm feingehackten Braten und von Backpflaumen hergestelltes Ruß; während des Essens nahm sie am Bette des hohen Patienten Platz. Dieser hat am Sonntag das Bett nicht verlassen. Die Königin hat die Nacht zum Sonntag zum ersten Male seit zehn Tagen außerhalb des Krankenzimmers zugebracht. Nach dem Mittagessen hatte der Patient wieder einen mehrstündigen tiefen Schlaf, was die Aerzte übereinstimmend für ein überaus günstiges Symptom hielten. Man fängt bereits leise an zu hoffen, daß der König in absehbarer Zeit gesund nach Dresden werde zurückkehren können. Demgegenüber fehlt es indessen nicht an Stimmen, die trotz der anerkannt starken Konstitution des greisen Monarchen von einem nochmaligen Rückfall die ernstesten Folgen befürchten. Im Laufe des Sonntags war die Königin fortgesetzt um den König; im Schlosse weilten, außer dem Prinzen Max, der noch erwartet wurde, sämtliche Mitglieder des Hauses Wettin, an ihrer Spitze Prinz Georg. Mit vorrückender Abendstunde begannen die Schmerzen sich auf's Neue einzustellen. Der Patient bewegte sich unruhig im Bette, erneute Athembeklemmungen schienen dem Patienten heftige Beschwerden zu bereiten. Am Abend weilte Prinz Georg längere Zeit am Krankenlager und sprach dem König Mut zu. — Montag früh rauchte der König eine leichte Cigarre gleich nach dem Frühstück und erledigte eine Reihe von Regierungsgeschäften.

Sibyllenort, 9. Juni 1902, Abends 6 Uhr. (Bulletin.) Ueber Tage war die allgemeine Unruhe wieder vorherrschend. Im Uebrigen ist eine wesentliche Aenderung im Befinden Sr. Majestät des Königs nicht zu verzeichnen. (gez.) Dr. Fiedler. (gez.) Dr. Selle. (gez.) Dr. Hoffmann.

Sibyllenort, 10. Juni 1902, Morgens 7 Uhr 20 Minuten. (Bulletin.) Se. Majestät der König haben zwar in der vergangenen Nacht mehrere Stunden geschlafen, fühlten sich aber heute Morgen weniger gekräftigt als gestern. Die Herzthätigkeit ist im Allgemeinen befriedigend, Athembeschwerden treten nur zeitweilig auf und gehen rasch vorüber. Die Nahrungsaufnahme ist eine vollkommen genügende. (gez.) Dr. Fiedler. (gez.) Dr. Selle. (gez.) Dr. Hoffmann.

Sibyllenort, 10. Juni. Das heute Nachmittag ausgegebene Bulletin lautet: Se. Majestät der König von Sachsen haben einen großen Theil des Tages schlafend zugebracht und in der schlaflosen Zeit etwas größere Theilnahme gezeigt.

Der Gesamtaustand ist im Uebrigen unverändert Dr. Fiedler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Dresden, 10. Juni. Aus Sibyllenort wird berichtet: In den letzten Tagen empfingen Se. Majestät der König wiederholt Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg, Höchstweller längere Zeit an dem Krankenbette verweilte. Auch sahen Se. Majestät die andern hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ließen sich Se. Majestät über Regierungsangelegenheiten Vortrag erlassen und erledigten eine größere Anzahl der Allerhöchstdemselben am Herzen liegenden Gnadengesuche. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August mit hoher Gemahlin verließen heute Vormittag Sibyllenort, um sich nach Wachwitz zu begeben.

Sibyllenort, 10. Juni. Se. Maj. der König genehmigte heute über 100 Gnadengesuche. Die Inspektionsreise des Prinzen Georg wird nicht wieder aufgenommen.

Sibyllenort, 10. Juni. Der Reichsvater der Majestäten ist heute Morgen hier angekommen. Postkaplan Plewka reist heute Mittag ab. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen haben gestern dem König einen Besuch abgestattet und sind Abends nach Breslau zurückgekehrt. Prinzessin Mathilde hat heute Morgen in Begleitung des Grafen Kospiß einen längeren Spazierritt unternommen.

Sibyllenort, 11. Juni, früh 7 Uhr. Se. Majestät der König haben in der ersten Hälfte der Nacht ruhig geschlafen. In den frühen Morgenstunden trat jedoch wieder etwas Unruhe ein. Der hohe Kranke verlangte nach Speise und Trank. Der Zustand Sr. Majestät erfordert noch unausgesetzte Ruhelage im Bett oder auf dem Siegestuhle. Fieber ist nicht vorhanden. Puls 104, regelmäßig. Dr. Fiedler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Sibyllenort, 11. Juni. Der Geheimdelegationsrath Freiherr v. Salza und Dichtenau ist heute Morgen wieder von Sibyllenort abgereist.

Die prinziplichen Herrschaften vereinigen sich für gewöhnlich um 2 Uhr zur Tafel bei Ihrer Maj. der Königin, die im ersten Stock des Schlosses wohnt. Die hohe Frau ist die Einzige, der fast den größten Theil des Tages im Krankenzimmer sich aufzuhalten gestattet ist, während die prinziplichen Herrschaften, von deren Anwesenheit übrigens der Monarch erst durch die Zeitungen etwas erfährt, nur zeitweilig ab und zu gehen dürfen. Ständig hat ungehinderten Zutritt zu dem greisen Patienten Sr. Majestät Herr Postkaplan Plewka, der täglich die Messe in der Schlosskapelle liest und sich großer Beliebtheit im Schloß zu erfreuen scheint. Das weite Haus ist übrigens noch nie so überfüllt seit den Tagen des Braun-

Schweiger Herzogs gewesen, wie gerade jetzt, und Herr Hofsekretär Nibel hat alle Hände voll zu tun, um den Niefenanforderungen, die an sein umfangreiches Fach gestellt werden, in diesen schweren Tagen gerecht zu werden.

Folgendes Stimmungsbild aus Sibyllenort dürfte besonderes Interesse finden: In leidlichem Wohlsein war der König Anfang Mai auf seinem herrschaftlichen Sibyllenort bei Breslau eingetroffen. Er bewegte sich wie sonst zu Fuß zwanglos im Orte. Noch vor vierzehn Tagen ging der greise Fürst auf die Jagd; er streckte mit sicherem Schusse mehrere starke Böcke. In der Unterhaltung mit den Bewohnern, die vielfach in ungezwungener Weise von dem greisen Herrscher angesprochen wurden, zeigte er sich liebenswürdig wie immer und better. Nichts deutete auf eine bevorstehende Katastrophe, wenn auch vielfach das müde Aussehen des verehrten Fürsten auffiel. So lange das Schicksal nur irgend zu wahren war, wurde an der Besart festgehalten, daß der König lediglich schonungsbedürftig sei. Man wollte jeden Alarm vermeiden. Erst als die schwere Krankheit immer enger ihre Kreise um ihn zog, und die Königin Karola sonst wegen ihrer Frohnatur allgemein beliebt, mit verstorbenen Wienern gesehen wurde, war die Trauerkunde nicht mehr in den Kreis der Wissenden zu bannen. Der ärztlichen Kunst ist nur ein geringer Spielraum in diesem qualvollen Ringen gegeben. Die Grenze des biblischen Alters ist vom König längst erreicht. Ein älteres organisches Leben hat ihm harte Prüfungen durch lange Zeit auferlegt. Es ist überwunden worden, aber die von ihm verzehrte Summe der Kräfte hat die gütige Natur dem Greise nicht mehr zu ersetzen vermocht. Der Organismus ist verbraucht. So vermögen die ausgezeichneten Dresdner Ärzte sich nur auf das langsame Erhalten und Befestigen der noch vorhandenen Kräfte zu beschränken. Die Königin sieht sich nur zeitweilig dazu, einer Kranken Schwester ihre Pflichten abzutreten. Der König, der größtenteils bei vollem Bewußtsein ist, ist für jede Aufmerksamkeit in rührender Weise erkenntlich. So geht's im Schlosse zu Sibyllenort jetzt still, sehr still her. Die inneren Teile des schönen, in herrlichster Frühsummerpracht prangenden dufenden Parks sind abgesperrt. Nur Gartenarbeiter steht man bei der Arbeit und auf kurze Minuten ergehen sich, meist mit der brennenden Zigarre im Munde, schweigend einzeln gerade ein wenig abkömmliche Herren des Hofes des Königs. Sein Schmerzenslager ist in einem ebenerdigen Gemache an der entgegengesetzten, nördlichen Seite des Schlosses aufgeschlagen, unmittelbar westlich neben der dort dem Mittelbau vorgelagerten kleinen Terrasse, wo er am Donnerstag Abend noch ein Stündchen im Lehnstuhl liegend verweilen durfte. Dort foltern ihn die Schmerzen, die besonders in den späten Abendstunden ihren Höhepunkt erreichen. Der Sonntag brachte zahlreiche Gruppen teilnehmender Personen nach Sibyllenort, deren Blicke zunächst sorgenvoll die Bänne des Schlosses suchten, ob noch von der Spitze des Flaggenstocks auf dem Hauptthurme das königliche Banner von Sachsen weht. Auch eines Königs Leben ruht in Gottes Hand, und die Möglichkeit ist immer noch gegeben, daß der hohe Kranke sich wieder erholt. Freilich zu einer auch nur einigermaßen vollständigen Wiederherstellung wird es selbst im geringsten Falle, bei den diesmal so überaus schweren Angriffen der Krankheit, voraussichtlich vieler, vieler Wochen bedürfen.

**Bischofswerda.** Die seit einigen Jahren zugelassenen Formulare zu Zoll-Inhaltsverklärungen in der Größe einer Paketadresse dürfen den Paketen nach dem Auslande nur dann beigelegt werden, wenn der auf der Vorderseite vorgesehene Raum zur klaren und deutlichen Aufzählung der in den Sendungen enthaltenen Gegenstände ausreicht. Die Rückseite der Formulare ist demnach von den Absendern überhaupt nicht zu verwenden; in dem Räume auf der Vorderseite darf aber die Inhaltsangabe auch nicht in zu kleiner Schrift zusammengebrängt werden, denn dadurch geht die leichte Lesbarkeit der Aufzeichnungen verloren, und die Verzollung der Pakete wird erschwert.

**Bischofswerda, 11. Juni.** Aus dem uns zugewonnenen Programm, der unter Oberaufsicht des Königl. Ministeriums des Innern stehenden und von dieser hohen Stelle und den Landständen der Oberlausitz unterhaltenen Obst- und Gartenbau- und Baugewerkschule wird, daß diese Anstalt den Zweck verfolgt jungen Leuten, welche sich dem Obst- und Gartenbau widmen wollen, Gelegenheit zu geben, sich die für ihre gesellschaftliche Stellung wichtigen allgemeinen und fachlichen Kenntnisse zu erwerben. Außerdem bietet das Institut, Selbst-

lichen, Lehrern, Obstbaumwärttern, Gartenbestyrern und Landwirthen jeweils in besonderen Lehrkursen in kürzerer und längerer Dauer Gelegenheit zur Erwerbung spezieller Kenntnisse im Obst- und Gartenbau, der Obst- und Gemüsederwertung. Um die Pflege der häuslichen Obst- und Gemüsegärten und die Verwertung und Verwendung von Obst- und Gemüse im Haushalte zu fördern, sind besondere Lehrkurse für Frauen und Mädchen eingerichtet. Die Anstalt wird von einem praktisch und wissenschaftlich gebildeten Fachmann, dem ein ausgewähltes Lehrer- und Instruktorenpersonal zur Seite steht, geleitet und verfügt über reiche Lehrmittelsammlungen, über eine ausgedehnte Gartenwirtschaft mit großen Baumschulen, eine Obstverwertungsanstalt mit den neuesten Apparaten und Maschinen für häuslichen und gewerblichen Betrieb, über Versuchskellereien usw. Im Sommer 1901 war die Anstalt von 30 Gärtnerlehrlingen und Gehilfen, 37 Lehrern und 67 sonstigen Kuristen, darunter 28 Frauen bzw. Mädchen und im Winter von 41 Gärtnern besucht. Für Gärtner ist es besonders bemerkenswert, daß der einjährige Kursus für ausgearbeitete Gärtner auch in zwei Wintersemestern absolviert werden kann, die Anstalt also als gärtnerische Winterschule dient.

Die Einkommensteuer ist im Jahre 1902 in drei Terminen zu entrichten. Es ist daher zwischen die auf den 30. April und 30. September bestimmten beiden ordentlichen Einkommensteuertermine ein weiterer Termin eingeschoben und auf den 15. Juli 1902 festgesetzt. Im ersten und dritten Termin wird je die Hälfte der Normalsteuer, im zweiten Termin der Zuschlag von fünfundsiebzig Prozent der Normalsteuer erhoben. Im Jahre 1903 wird der Zuschlag auf die beiden ordentlichen Steuertermine vergrößert, daß neben der Hälfte der Normalsteuer im ersten Termin fünfzehn Prozent, im zweiten Termin zehn Prozent der Normalsteuer als Zuschlag zu erheben sind. Der Zuschlag für das Jahr 1902 ist jedem Beitragspflichtigen mittels einer besonderen verschlossenen Zusage von der Gemeindebehörde alsbald kostenfrei bekannt zu machen.

Eine starke Abkühlung ist durch den Witterungsumschlag auf die heißen Tage vergangener Woche erfolgt. Die sommerliche Hitze entfaltete leider zu schnell alle Spätblüher im Frühling, so daß neben dem Flieder auch schon der Rothdorn, Goldregen, Schneeball und wie alle diese Ziersträucher heißen, ihre Blütenpracht auf einmal darboten. Ebenso schnell wie die Blütenpracht kam, ist sie aber auch verschwunden. Viele Ziersträucher unserer Gärten und Anlagen sind in der That schon verblüht, und das junge Grün der Blätter ist durch die sengenden Sonnenstrahlen bald zerflüßt und dunkel gefärbt worden. Die kühle Witterung der letzten Tage gebietet noch zur rechten Zeit dieser raschen Veränderung in der Natur Einhalt. Wer unsere Ziersträucher in teilweise Blüthenpracht in den Anlagen und Gärten noch schauen will, der lasse sich trotz der feuchtkühlen Witterung von einem Spaziergange nicht abhalten.

Ein prächtiges Meteor ist am Freitag Abend 7/10 Uhr in zahlreichen Orten des Vogtlandes beobachtet worden. Die Lichterscheinung war von solcher Stärke, daß es das nächtliche Dunkel erhellte und Straßenpassanten blendete. In Klingenthal will man gleichzeitig ein langanhaltendes donnerartiges Rollen gehört haben. Auch aus der Dresdner Gegend kommen ähnliche Meldungen.

Der Umtausch der alten Marken mit dem Aufdruck „Reichspost“ erfolgt nur noch bis Ende Juni. Also nachsehen, ob man noch Restbestände alter Marken hat!

Unsere Lesern und Freunden, welche die vom 21. Juni bis Anfang September d. J. in Zittau stattfindende Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung besuchen, werden in der elegant eingerichteten Auskunftsstelle nebst Belegzettel des dortigen Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs unserer „sächsischen Erzähler“ vorfinden und sich somit auch in Zittau über die lokalen Vorgänge in unserer Stadt und Umgegend zuverlässig und erschöpfend unterrichten können.

Genehmigt hat das Kgl. Ministerium des Innern neuerdings im Einvernehmen mit dem Königl. Finanzministerium, daß in den größeren Städten Sachsens, zunächst in Dresden, Automobilwagen zum Droschkiendienst verwendet werden.

Neue Sommeruniform für sächs. Offiziere. Die Offiziere des in Zwickau garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 133 werden während des am 11. Juni d. J. beginnenden Regimentsberziers und Schatzschießens auf dem Truppenübungsplatz in Zeitheim eine neue

Sommeruniform tragen, welche aus einem etwas grün gefärbten Drillrock und ebensolcher Hose besteht. Anstatt des Helmes soll eine dem Tropenhut der Schutztruppen ähnliche Kopfbedeckung getragen werden.

**Schmölln, 10. Juni.** Am Sonntag beging der Königl. Sächs. Militärverein zu Schmölln und Umgegend die Feier seines 25jähr. Bestehens. Der Ort hatte reichen Schmuck angelegt. Ehrenpforten waren errichtet worden und Gairlanden in großer Zahl gezogen, auch der Flaggen Schmuck war imponierend. Zwischen 12 und 1 Uhr trafen die eingeladenen auswärtigen Vereine ein, die empfangen und begrüßt wurden. Um halb 3 Uhr ordnete sich der Festzug, an dem die von auswärts erschienenen Militärvereine, die Vertreter der Gemeinde Schmölln, die Ehrengäste, die Festzugfrauen und sämtliche Ortsvereine teilnahmen. Das Fest war vom Wetter sehr begünstigt und verlief in programmgemäßer Weise. Die Feier auf dem Festplatz bestand in Festgesang, Begrüßung, Festspreche, Ansprache, Dankeswort und Schlußgesang. Nach der offiziellen Feier fand Konzert auf dem Festplatz und von 6 Uhr an Ball in den Sälen des Erbgerichts und des Gasthofs zu Oberschmölln statt. So endete in schönster Harmonie die Jubelfeier.

**Gaußig.** Zum gastlichen Empfang der Teilnehmer am Kreislängertag des V. Kreises vom Oberlausitzer Sängerbunde, der am vorigen Sonntag hier abgehalten wurde, hatte sich unser Ort freundlich geschmückt. Ehrenpforten waren errichtet, zahlreiche Gairlanden überspannten die Straßen oder zierten die Häuser, die außerdem mit Kränzen und Girlanden behangen waren und von den Gebäuden wehenden Flaggen herab. Willkommengrüße entboten Transparente mit Aufschriften wie: „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“ oder: „Das deutsche Lied, das deutsche Wort, erlöse frei an jedem Ort!“ Nachdem am Vormittage die Sangesbrüder vom Bahnhof Seiffen abgeholt worden waren, fand im Festlokal, Rischmanns Gasthof, der Empfang statt und nach der Hauptprobe vereinigte man sich zur Festtafel. Gegen 1/3 Uhr begab sich die Sängerschaft in das Gräfliche Schloß, um der Schloßherrschafft Viedervorträge darzubringen. Hierbei wurden die Sänger durch Ansprache der verw. Reichsgräfin v. Schall-Naucour ausgezeichnet. Nachdem die Festteilnehmer den Schloßpark besichtigt hatten, ordnete man sich gegen 1/4 Uhr zum Festzuge, der sich durch den Ort bewegte, auch durch den Schloßhof, und sodann begab sich der Festzug nach dem Festplatz, dies war der Garten von Rischmanns Gasthof. Zu dem Kreislängertag hatten sich 16 Vereine des Bundes eingefunden, aus Gaußen: Männergesangverein, Sängerbund, Handwerkerengesangverein, Lithographia, ferner waren vertreten: Böbau, Bischofswerda, Rammenau, Steinigtwolsdorf, Burkau, Wehrsdorf, Neukirch etc. Es mochten gegen 400 Sänger anwesend sein. Vor Beginn des Konzerts hielt Herr Kantor Freisch-Bischofswerda eine Ansprache, worin er hervorhob, daß wegen der Erkrankung des Königs die Abhaltung des Festes in Frage gestellt worden sei und der Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß Se. Majestät König Albert noch lange seinem Volke in seiner treusorgenden Weise erhalten bleiben möge. Hierauf wurde von den Anwesenden mit entblöhten Häuptern die erste Strophe der Sachsenhymne „Den König segne Gott“ gesungen. Weiterhin ergriff in einer Pause des Konzertes der Vorsitzende des Männergesangvereins zu Gaußig das Wort, um die erschienenen Sänger zu begrüßen und für ihr Erscheinen zu danken. Mit dem Waischor „Zuruf an Deutschland“ von Jul. Otto wurde das Konzert eingeleitet, das in wechselnder Reihenfolge Waischöre wie Einzelgesänge der Vereine bot und Kompositionen von Müller, Wenzel, Döring, Sülzer, Jäggli, Neubner, Heim, Brey und anderen Tonmeistern enthielt. Die Gesangsvorträge fanden den lebhaftesten Beifall der zahlreichen Hörerschaft und legten Zeugnis ab von dem gesanglichen Streben der einzelnen Vereine. „Des Sängers Lust und Lieb“ im deutschen Lied erglänzt. Dem Konzert wohnte auch die gräfliche Familie bei. Nach Beendigung des Konzertes fand unter zahlreicher Beteiligung ein Ball statt, der bis gegen 2 Uhr währte. So nahm der Sängertag einen günstigen Verlauf. Mit dem Zuge gegen 11 Uhr fuhrn viele der auswärtigen Sänger der Heimath entgegen. — Am Montag unternahm der festgebende Verein einen Spaziergang und am Abend vereinigte sich die Mitglieder desselben in Rischmanns Gasthof zu einem Ball. (B. Z.)

**Gaußen, 8. Juni.** Die Direktoren der Stände von Land und Städten des königlichen sächsischen Markgrafthums Oberlausitz haben be-

schlossen, am 14. Juni zur Vornahme der Vorschläge für die Wiederbesetzung einer in der Oberlausitz zur Erledigung gekommenen Stelle eines Amtshauptmanns einen außerordentlichen Landtag abzuhalten.

**Weißenberg.** Im benachbarten Wurschen ging Freitag gegen 1/4 Uhr ein Schadenfeuer auf, das die Häuser der Herren Schneider, Bietsch und Schuster in Asche legte. Das 3jähr. Söhnchen des Herrn Schneider hat durch Spielen mit Streichhölzern den Brand verursacht. Die erste Prämie erhielt die Drehsaer, die zweite die Ortsbürger Feuerwehr.

In Hauswalde wurde am 8. d. der 21. Bezirksfeuerwehr-Verbandsstag der Amtshauptmannschaft Ramenz abgehalten. Es waren 15 Wehren mit etwa 350 Teilnehmern anwesend. Der Ort prangte durch Guirlanden, Ehrensparten und Flaggen in festlichem Gewande. Die Verbandsführung erteilte der Ortsfeuerwehr auf Grund ihrer Leistungen die Censur „Gut“.

**Ramenz, 7. Juni.** In den gestrigen Nachmittagsstunden in nördlicher Richtung von hier wahrzunehmende Anzeichen eines bedeutenden Feuers waren auf einen Brand zurückzuführen, welcher in den Slosaer Kohlenwerken und Bricketfabriken ausgebrochen war. Durch denselben ist das Fabrikgebäude total vernichtet worden.

**Pirna.** In den beiden Todten, die man am Donnerstag Abend aus der Elbe gezogen hat, sind die Ehefrau und der Sohn des Technikers Hartmann in Sebnitz, welcher zur Zeit beim Wasserleitungsbau in Altenberg beschäftigt ist, erkannt worden. Die Eheleute lebten in glücklichster Ehe. Beweggründe für die entsetzliche That der jungen, 25jährigen Frau sind nicht ersichtlich.

**Dresden.** Wie aus Sibyllenort gemeldet wird, ist dort die älteste Beamtin des Schlosses, die Verwalterin der königlichen Leinwandkammer, an einem Herzschlage verstorben. Die Beerdigung hat man in aller Stille von einem entlegenen Flügel des Schlosses aus bewerkstelligt, ohne daß der König auch nur die leiseste Kunde davon erhielt.

**Dresden.** Am Sonnabend und Sonntag wurde hier der dritte Verbandstag der Freiwilligen Sanitäts-(Kranenträger-) Kolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen abgehalten. Im Namen des Verbandes begrüßte der erste Vorsitzende des Verbandsausschusses, Herr Kolonnenführer Trobner-Beipzig, die Versammlung und eröffnete den dritten Verbandstag. Generalarzt Dr. Rählemann brachte der Frau Prinzessin Friedrich August, der Protektorin des Verbandes, ein Hoch aus. Darauf hielt Herr Stabsarzt Dr. Kiehling-Dresden einen Vortrag über die Friedensaufgaben der freiwilligen Kranenträgerkolonnen. Den zweiten Vortrag hielt Herr Stabsarzt Dr. Deelemann-Dresden über „Die Fortschritte im Sanitäts-Kolonnenwesen“. Der Verband besteht augenblicklich aus 30 Kolonnen mit 1026 Mitgliedern. Generalarzt Dr. Rählemann wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Chemnitz wurde als Ort für den nächsten Verbandstag gewählt. — Am Sonntag früh fanden Feldgottesdienste und Übungen einiger Kolonnen im Ostro-Gehege statt. Herr General von Zschau dankte den Kolonnen nach der Übung für ihre vorzüglichen Leistungen und ihre treffliche Schulung. Abends fand eine Verbandsfeier im Gewerbehause statt. An Stelle des sein Amt freiwillig niederlegenden seitherigen ersten Vorsitzenden des Verbandes Herrn D. Trobner wurde Herr Stabsarzt Dr. Filscher-Beipzig gewählt.

Die Erdbeerernte in Rößschenbroda-Niederlöbnitz hat am Donnerstag begonnen. An diesem Tage wurden der Bahn 5 kg zur Beförderung nach Berlin übergeben. Das Viter Erdbeeren stellte sich auf 4,50 Mk. Am Freitag wurden zwei kg, und zwar ebenfalls nach Berlin, aufgegeben.

**Grimsa, 9. Juni.** Nach längerem, schweren Leiden starb gestern im 63. Lebensjahre der langjährige Pfarrer von Döben, Pastor Kühn.

**Beipzig.** Von den 55 Damen, denen die Erlaubnis zum Besuche der Vorlesungen an unserer Universität in diesem Sommersemester erteilt ist, studieren 42 Philosophie bez. Philologie, 10 Medizin und 3 Naturwissenschaften.

**Beipzig, 7. Juni.** Der Deutsche Patriotenbund erhielt von der Stadtasse als jährlichen Beitrag der Stadt Beipzig weitere 10,000 Mark zur Errichtung des Völkerschlachtdenkmal ausgezahlt. Die Barbeiträge der Stadt beziffern sich dadurch auf 63,000 Mk. und die Gesamtsumme der für das Denkmal gesammelten Gelder auf insgesamt 482,908 Mk. 87 Pf.

**Penig, 9. Juni.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung referierte der Bürgermeister über die Notwendigkeit, eine neue städtische Anleihe im Betrage von 120,000 Mk. aufzunehmen, da der Bau des Schlachthofes die Bestände der früheren Anleihen mit aufgezehrt habe. Der Schlachthof kostet, ungerechnet etwaige Nachforderungen und den Bauplatz, die Summe von rund 210,000 Mark, während man früher mit 120,000 Mk. auszukommen gedachte, doch habe man auf Zuwachs gebaut. Schließlich stimmte das Kollegium der Aufnahme der Anleihe zu.

**Freiberg.** In der Stadtverordnetenversammlung am 6. Juni lag ein Dankschreiben des Herrn Bürgermeister Blüher für die ihm von den städtischen Kollegien erwiesenen Ehrungen und Vertrauenskundgebungen vor. Herr Bürgermeister Blüher gab seinem Dank auch mündlich Ausdruck. Das Kollegium werde es begreiflich finden, wenn er in den letzten Wochen in seiner Entscheidung geschwankt habe. Aber man werde es ihm glauben, wenn er sage, daß das gedeihliche Zusammenwirken der städtischen Kollegien ihn bestimmt habe, in seinem Amte zu verbleiben. Er hoffe, daß dieses Zusammenarbeiten auch in Zukunft erhalten bleibe. Für die ihm zu theil gewordenen Vertrauenskundgebungen sage er nochmals seinen aufrichtigen und herzlichsten Dank. (Allgemeines und lebhaftes Bravo.)

**Hohenstein-Ernstthal, 9. Juni.** Aufsehen erregt in Reichenbrand das Verschwinden des Viehhändlers Knobloch, der verschiedene seiner Freunde um beträchtliche Summen angeborgt hat. Man spricht von 20—30,000 Mk. mit denen er das Weite gesucht hat.

**Erimmitschau.** Eines gräßlichen Todes starb am Sonntag Abend der auf der Blockstation in Frankenhäusen stationiert gewesene 62 Jahre alte Bahnwärter Hermann Freund aus Frankenhäusen, welcher, als er dem von Erimmitschau kommenden Personenzuge ausweichen wollte, von dem um 8,52 Uhr hier eintreffenden Schnellzuge im Rücken erfasst und überfahren wurde. Nachdem der Zug vorüber war, fand man den unglücklichen Mann, welchen die Kleider vom Leibe gerissen waren, vollständig zerstückelt vor. Der Kopf, den man zuerst gar nicht fand, die Arme und Beine lagen auf der Strecke zerstreut umher. Freund war gerade vom Dienst abgelöst worden und wollte sich nach Hause begeben.

**Treuen i. S., 8. Juni.** Unter allseitiger Theilnahme der Bewohnerschaft und auswärtiger Schützengeseßschaften beging am heutigen Tage die hiesige Schützengeseßschaft ihr hundertjähriges Bestehen, verbunden mit der Weiße einer neuen Fahne.

**Plauen i. S., 9. Juni.** Ein bedeutender Uhrendiebstahl ist heute früh wahrscheinlich in der dritten Stunde bei Herrn Uhrmacher Emil Weichler verübt worden. Es ist vom Dieb das große Schaufenster eingedrückt und es sind sodann von ihm aus der Auslage 37 goldene und silberne Damenuhren, 22 Herrenuhren aus Silber und Nidel, Herrenketten und Broschen gestohlen worden. Die gestohlenen Sachen hatten einen Werth von gegen 2000 Mk.

Plauen gewählt hat die Freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen, welche Montag in Dresden tagte, als nächstjährigen Versammlungsort. Bei ihrer diesmaligen Versammlung wählte sie den ehemaligen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Fräyhof zum Vorsitzenden und Herrn Böbisch aus Plauen zu seinem Beisitzer.

**Aus dem Landtagsabschied**

Bei Folgendes hervorgehoben:  
Folgende Vorlagen sind als erledigt zu erachten durch Erlass der betreffenden Gesetze und Verordnungen: wegen der Erhöhung der Gerichtsgebühren, durch das Gesetz vom 1. März 1902; durch besonderes Dekret, in dessen Folge das mit den Ständen vereinbarte Finanzgesetz auf die Jahre 1902 und 1903 unterweilt erlassen werden wird. Den ständischen Anträgen entsprechend werden zur Publikation gelangen:

1. das Gesetz, die direkten Steuern betreffend;
2. das Gesetz, die Abänderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 betreffend;
3. das Ergänzungsteuergesetz;
4. das Gesetz, die Freilassung der den Militärinvaliden wegen Verstümmelung oder Kriegsinvalidität gewährten Pensionserhöhungen und Zulagen (Verstümmelungs- und Kriegszulagen), sowie der mit Kriegsdecorationen verbundenen Ehrensolde und der den Kriegs- und Hinterbliebenen gewährten Beihilfen von Steuern und Abgaben betreffend;
5. das Gesetz, die Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenanleihe betreffend;
6. das Gesetz, die Zagegelder der Landtagsabgeordneten betreffend;

7. das Gesetz, die den Abgeordneten zur Squad zu gewährende Ausbildung betreffend;

8. das Gesetz, die Ausdehnung der Verwaltungspflege nach dem Gesetze vom 19. Juni 1900 auf kirchliche Angelegenheiten betreffend;

9. das Enteignungsgesetz für das Königreich Sachsen;

10. das Gesetz über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen;

11. das Gesetz, die Einrichtung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelszeichen betreffend;

12. das Gesetz über die Unfallfürsorge für Beamte;

13. das Gesetz über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen;

14. das Gesetz, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend;

15. das Gesetz, die Aufhebung der mit Apothelengerichtigkeiten verbundenen Verbietungsrechte betr.;

16. das Gesetz, die wilden Kaninchen betreffend.

**Cabinen, 6. Juni.** Der Kaiser und die Kaiserin ließen sich heute durch den Direktor der Motorenfabrik Oberursel, Blumenthal, die auf Cabinen vorhandenen Spiritusmotore und Lokomotive in den verschiedenen Betrieben vorführen. Das Interesse Sr. Majestät konzentrierte sich in Sonderheit auf den auf sehr hügeligem Terrain im vollen Betriebe vorgeführten Spiritusflug, womit die Aufgabe des Pflagens mit Spiritus durch Oberursel als gelöst und bahnbrechend bezeichnet werden kann. Se. Majestät äußerte sich über die Leistungen höchst anerkennend und zeichnete den Direktor Blumenthal durch Ueberreichung des königlichen Kronenordens aus.

Der Kaiser besichtigte am frühen Vormittag des 9. Juni das 1. und das 3. Garde-Infanterie-Regiment auf dem Bernstedter Felde bei Potsdam. Dieran reihte sich unter Heranziehung von Infanterie, Artillerie und der Maschinengewehr-Abtheilung ein Exerzieren im Feuer, worauf Parade- und Schießübungen der Truppen nachfolgte. Die Kaiserin wohnte dem militärischen Schauspiel bei, und zwar beritten. Der Kaiser schloß schließlich das 3. Garde-Infanterie-Regiment in seine Caserne zurück und nahm dann das Frühstück im Offizierscasino des genannten Regiments ein.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Montag definitiv die Novelle zum allgemeinen Berggesetz und beschloß hinsichtlich des konservativen Antrages betreffs Organisation und Verfahren der Generalkommissionen, die Staatsregierung um baldmöglichste Vorlegung eines Gesetzes über die Organisation der Auseinandersehungsbehörden zu ersuchen; schließlich wurden Petitionen erledigt.

Der Kronprinz von Siam, der noch immer in Deutschland weilt, ist in Essen zu einer Besichtigung der Krupp'schen Stablfabrik eingetroffen.

Der Rücktritt des Chefs des Admiralstabes der Marine, Admiral v. Diederichs, von seinem Posten und überhaupt vom activen Marine-dienst gilt als bevorstehend. Admiral v. Diederichs gehört der Marine seit 1862 an; 1880 wurde er Corvettenkapitän, 1886 Capitän zur See, 1892 rückte er zum Contreadmiral und 1897 zum Viceadmiral auf und am 27. Januar 1902 wurde er zum überzähligen Admiral befördert. Seine Berufung an die Spitze des Admiralstabes der Marine erfolgte am 20. Dezember 1899. Als Commandeur der Kreuzerdivision nahm er im Spätherbst 1897 Besitz vom Klantschau-Gebiet, ferner befehligte er unter schwierigen Verhältnissen das deutsche Geschwader in den Philippinen-Gewässern während des spanisch-amerikanischen Krieges.

Der neue Bischof von Augsburg, Dr. Singg, ist vom Papste in dem am Montag abgehaltenen Consistorium präconisirt (zum Bischof vorgeschlagen) worden.

**Altenburg, 6. Juni.** Die erste katholische Schule im Herzogthume Altenburg ist in Rostitz ins Leben getreten, woselbst in der Zuckerraffinerie und in den Kohlenwäschereien eine große Zahl von aus Baiern, Posen, Schlesien und Polen zugezogenen Katholiken sesshaft geworden ist.

**De s t e r r e i c h.**

**Aus Böhmen, 6. Juni.** Laut kirchenamtlicher Zusammenstellung der evangelischen Uebertrittsbewegung in den deutschen Gemeinden Böhmens im ersten Vierteljahr 1902 gestaltete sich der Uebertritt zum Protestantismus in den einzelnen Orten wie folgt: Auffig 25 Personen, Eger 15, Fleißen 1, Friedland 3, Gablonz 30, Görlau 17, Habar 13, Hermannsdorf 33, Karlsbad 72, Komotau 91, Pilsen 4, Prag 9, Reichenberg 44, Rosendorf 2, Rumburg 13, Teplitz 124,

Troutenau 5 Personen, zusammen 501 Uebertritte. Die Zahl der seit 1899 in Böhmen erfolgten Uebertritte zur evangelischen Kirche hat damit das erste Zehntausend überschritten; sie beträgt 10,094 (in Deutsch-Böhmen allein). Nach dem Berichte des römischen Missionars P. Dr. Siehe, den dieser kürzlich im katholischen Volksvereine in Wien erstattete, sind in Deutsch-Oesterreich an 30,000 Uebertritte zum evangelischen Glauben zu verzeichnen. — In jüngster Zeit erfolgten kleinere Uebertritte in Voitsberg, Eibiswald, Weiz und anderen Orten. In Hohenstadt wurden gleichfalls 3 Personen in die evangelische Kirche aufgenommen; in der Landgemeinde Johansdorf bei Gabel sind 15 Personen übergetreten und es ist damit ein neuer Mittelpunkt der Bewegung geschaffen.

**Italien.**

Rom, 9. Juni. Bei einer Automobilsahrt im Sabinergebirge entging der König gestern einer ernstlichen Gefahr. Als das Fahrzeug die abschüssige Bahn von Pofi nach Ceccano hinabfuhr, gerieth es derartig in Schuß, daß es ganz unmöglich war, bei einer Wendung des Weges das Automobil zu drehen. Der König war indessen so besonnen, das Automobil mit voller Macht in den Hof des neben einem tiefen Abhang gelegenen Franziskanerklosters einlaufen zu lassen, wo es zum Stehen kam, ohne erhebliche Beschädigungen zu erleiden. Der König und seine Begleiter gingen zu Fuß weiter, bis das Gefährt repariert war und sie einholte. Hätte der König nicht das Automobil so glücklich in den Klosterhof gelenkt, wären das Fahrzeug und seine Insassen verloren gewesen.

Der Papst bekundete in der Ansprache, die er bei dem Conffitorium vom Montag hielt, seine Freude über die Pilgerzüge nach Rom anlässlich seines Pontificatsjubiläums, wandte sich dann gegen die Feinde der katholischen Kirche und verurteilte namentlich auch die in Schriften, Reden, Theatervorstellungen usw. auftretende Unzucht. Den Cardinälen Martinelli, Stronchi und Rnazy überreichte der Papst die Cardinalskrone.

Die Gerüchte, denen zufolge der italienische Minister des Auswärtigen, Prinetti, seine Demission gegeben haben sollte, und zwar angeblich wegen der zwischen ihm und der Kammerkommission für die Colonie Erithraa aufgetauchten Meinungsverschiedenheiten werden von der offiziellen „Agenzia Stefani“ für unbegründet erklärt.

**Frankreich.**

Das neue Ministerium Combes in Frankreich hat sich am Dienstag Nachmittag in der Deputiertenkammer mit der schon bekannten Programmklärung vorgestellt. In den Pariser politischen Kreisen stellt man der neuen radikalen Regierung kein ungünstiges Horoskop und meint, daß sich dieselbe mindestens bis Ende des gegenwärtigen Jahres werde im Sattel zu behaupten vermögen. Freilich ist da die Voraussetzung, daß die Sozialdemokraten nicht kopfscheu werden, denn wenn sie einmal zur Opposition abschwanken sollten, so würde es mit der parlamentarischen Mehrheit des neuen Cabinetts doch einigermaßen bedenklich ausfallen.

Zur Errichtung einer Heilanstalt für Schwindsüchtige hat ein Frl. Tanis der Stadt Paris ihr Vermögen im Betrage von 3,200,000 Franken vermacht. Dies wird die dritte große derartige Anstalt sein, welche für Paris durch Stiftung entsteht.

**Türkei.**

Konstantinopel, 10. Juni. Wolffs Telegraph. Bureau meldet: Se. Majestät der Sultan sandte gestern an Se. Majestät den König von Sachsen ein Telegramm, in dem er sein unendliches Bedauern über die Erkrankung des Königs und seine Wünsche für eine baldige Genesung ausdrückt. Se. Majestät der König dankte dem Sultan telegraphisch und erklärte, daß eine Besserung eingetreten sei.

**England.**

Die Frage der Zurückführung der kriegsgefangenen Buren nach Südafrika kam in der Montagsitzung des englischen Unterhauses u. A. mit auf's Tapet. Der Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Lord Stanley, erklärte auf eine bezügliche Interpellation, diese Zurückbeförderung solle sobald als möglich erfolgen, doch könne er jetzt nähere Angaben hierüber nicht machen. Im weiteren Verlaufe dieser Sitzung erörterte das Haus den Antrag Fowler, die Spezialberatung des Artikel I der Finanzbill, der von den Kornzöllen handelt, so lange aufzuschieben, bis der Schatzkanzler sich über die Verwendung der Einnahmen aus den Kornzöllen des Näheren geäußert

haben werde. Nachdem der Schatzkanzler Hicks Beach diese Aufklärung für nächste Zeit versprochen und einstweilen nur angedeutet hatte, daß die Gelder aus den Kornzöllen für gewisse Zwecke in Südafrika Verwendung finden sollten, wurde der Antrag Fowler mit 264 gegen 176 Stimmen abgelehnt. Darauf sprach sich der Liberale Sir Edward Grey mit aller Entschiedenheit gegen die Kornzölle aus, alsdann lehnte das Haus mit 236 gegen 173 Stimmen den Antrag des Liberalen Channing, die Kornzölle nur auf Jahr gelten zu lassen, ab.

**Amerika.**

Das amerikanische Repräsentantenhaus genehmigte am Montag das Gesetz gegen die Anarchisten mit 175 gegen 38 Stimmen. Ein Antrag, aus dem Gesetz die Bestimmung zu streichen, welche auf die Ermordung fremder Gesandten und Botschafter die Todesstrafe setzt, wurde abgelehnt.

**Zum Friedensschluß in Südafrika.**

Die Behauptung der Burenvertreter in Holland, dem Friedensabkommen von Pretoria seien noch geheime Bestimmungen hinzugefügt, wird von London aus als unbegründet bezeichnet.

Rotterdam, 10. Juni. Präsident Krüger hat die Flagge des Transvaalkaates in seiner Villa in Utrecht niederholen lassen. Er erkannte somit äußerlich die englische Souveränität über die südafrikanische Republik an.

Paris, 9. Juni. Belgischen Blättern zufolge soll Präsident Krüger das Angebot der englischen Regierung, auf einem englischen Dampfer nach Südafrika zurückzukehren, abgelehnt, dagegen das Angebot der Königin Wilhelmina, auf einem holländischen Kriegsschiff die Reise zu machen, angenommen haben.

London, 10. Juni. „Reuters Bureau“ berichtet aus Pretoria unterm 9. Juni: Bisher haben sich über 7000 Buren ergeben.

Lord Ritchener fährt in seinen stereotypen Meldungen aus Pretoria über die Waffenstreckung der Buren fort. So berichtet er in einer Depesche vom 9. Juni, daß am 8. Juni und am Nachmittag des 7. Juni im Ganzen 2500 Gewehre übergeben worden seien, von denen 448 Gewehre Kaprebelln, die übrigen hauptsächlich den Deuten Dewet's gehört hätten. Im Uebrigen bemühen sich die Burenführer redlich, ihren bisherigen Kampfgewohnheiten zuzureden, sich in die neuen Verhältnisse zu schicken, wie dies namentlich Schall Burger und Botha in ihrer jetzt bekannt gewordenen Botschaft vom 31. Mai, also vom Tage des Friedensschlusses, an die Offiziere, Beamte und Burghers der bisherigen Südafrikanischen Republik gethan haben. Ferner forderte Schall Burger auch die Buren in den Konzentrationslagern auf, zu vergessen und zu vergeben und mitzuarbeiten unter dem „freien und glorreichen“ Union Jack. — Herr Schall Burger scheint ja plötzlich ein glühender Bewunderer Englands geworden zu sein! Uebrigens haben selbst nach dem Friedensschlusse von Pretoria Gefechte an mehreren Punkten des südafrikanischen Kriegsschauplatzes stattgefunden. Eine Londoner Meldung vom 10. Juni theilt mit, daß am 4. Juni bei Vereeniging ein britischer Offizier gefallen und ein anderer verwundet worden sei, und daß ebenfalls am 4. Juni bei Athole ein Mann verwundet worden sei; es scheint dies darauf hinzudeuten, daß die kämpfenden Buren noch keineswegs den Friedensschluß ganz allgemein anerkannt haben.

**Deutscher Reichstag.**

\* 189. Sitzung vom 9. Juni, 1 Uhr. Am Bundesrathsstich: Graf Posadowsky, v. Rheinbaben, v. Müller, v. Thielmann u. Nach einstimmiger Annahme des Beschlusses betr. Aufhebung des Diktaturparagraphe, in dritter Lesung ging das Haus über zur zweiten Lesung der Brüsseler Konvention und der Novelle zum Zuckersteuergesetz. Erster Redner war der Abg. Graf Ranitz (loni.), der große Bedenken gegen die Vorlagen auch in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung geltend machte und es für das Beste hielt, die Vorlagen an die Kommission zurückzuweisen; jedenfalls könne keine Partei die Vorlagen nicht annehmen. Abg. Wiemer (fr. Sp.) war entgegengesetzter Meinung und erklärte unter der großen Heiterkeit der Rechten und des Centrums den Abschluß der Brüsseler Konvention für ein Meisterstück deutscher Diplomatie. Abg. Müller-Julda (Str.) machte gleichfalls schwere Bedenken gegen die Brüsseler Konvention geltend und wirft die Frage auf, ob die Regierung damit

ihre Versprechen zu erfüllen glaubt, der Landwirtschaft einen erheblich höheren Zollschutz zu gewähren. Nach einer längeren Rede des Sozialdemokraten Bernstein, der das Verhalten der Regierung in Brüssel in Schutz nimmt, wendet sich Graf Domburg Stirum Namens der Konservativen gegen die Vorlage und gegen das zu nachgiebige Verhalten der Regierung England gegenüber. Darauf nimmt Staatssekretär Graf Posadowsky das Wort, um den Reichstag dringend zu bitten, die Konvention anzunehmen. Abg. Dr. Köstke-Kaiserslautern (Bund der Landwirthe) verteidigt das vom Abg. Dr. Speck angegriffene Flugblatt des Bundes der Landwirthe und macht sodann die Hauptbedenken gegen die Konvention geltend. Das Hauptbedenken sei die Bevorzugung der englischen Kolonien und die Nachgiebigkeit der deutschen Regierung dem Ausland gegenüber in allen handelspolitischen Fragen. Die Eile, mit der die Sozialdemokraten die Annahme der Konvention betreiben, zeige am besten, wie bedenklich diese ist. Die Regierung hätte eine solche Konvention nicht abschließen sollen, dann wären ihr die Vorwürfe erspart geblieben. Er, Redner, lehne die Konvention ab. — Nach weiteren Reden, u. A. einer Rede des Abg. Dr. Hahn, der die Schuld an den gegenwärtigen Zuständen der Caprivischen Wera zuschiebt und seiner Genugthuung über die zahlreich eingegangenen Protesttelegramme gegen die Brüsseler Konvention Ausdruck giebt, wird die Letztere gegen die Stimmen der Konservativen angenommen. Schluß 6 1/2 Uhr.

190. Sitzung vom 10. Juni, 12 Uhr. Am Bundesrathsstich: Graf v. Bülow, v. Posadowsky, Freiherr v. Richtigofen, Müller Freiherr v. Thielmann. Nachdem der Reichstag gestern zur Brüsseler Konvention seine Zustimmung erklärt hatte, stand heute die Novelle zum Zuckersteuergesetz auf der Tagesordnung, die den Zweck verfolgt, die deutsche Zuckerlegislation mit der Brüsseler Konvention in Uebereinstimmung zu bringen. Die Zuckersteuerkommission hat in den vorgelegten Entwurf die von der Regierung fallengelassene Kontingentierung wieder aufgenommen. Es soll zur Verhütung der Ueberproduktion den Zuckerfabriken auch fernerhin nur die Produktion einer bestimmten Jahresmenge gestattet sein, die das Kontingent übersteigende Zuckermenge soll mit einem Steuerzuschlag von 4,40 Mk. belegt werden. Hierüber kam es zu einer längeren Debatte, in der Sozialdemokraten, Freisinnige und Nationalliberale gegen die Kontingentierung sprachen, während der Reichsschatzsekretär sie für werthlos erklärte. Das Ergebnis war die Ablehnung der Kontingentierung mit 194 gegen 114 Stimmen. Die Zuckersteuer wurde nach langer Debatte auf 14 Mark pro Doppelzentner festgesetzt. Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Süßstoffgesetz. Schluß 6 1/2 Uhr.

**Eine Unverschämtheit.**

Wie sehr den Engländern nach der Beendigung des unruhigen Krieges in Südafrika bereits der Ramm schwillt, zeigt ein Artikel eines liberalen Briten in einer englischen Zeitschrift, der in Berliner Blättern — leider ohne nähere Bezeichnung seines Ursprungs — wiedergegeben wird. Es wird da aufgefordert, den Deutschen Kaiser wegen der Vergrößerung der deutschen Flotte zur Rede zu stellen. Der Herr wünscht den Kaiser wie folgt angeredet zu sehen:

Die Pläne für die Erbauung einer deutschen Flotte sind bekannt, aber sie werden mit Erstaunen von allen intelligenten Engländern beobachtet. Ew. Majestät haben keine Kolonien, die eine Flotte von solcher Ausdehnung notwendig machen. Wenn es eine andere Erklärung für die Existenz dieser Flotte giebt, als daß sie gegen England benützt werden soll, wollen Ew. Majestät sagen, was ihr Zweck ist?

Das ist zweifellos nur der Anfang der Unverschämtheiten, die man sich fortan in England gegen uns herausnehmen wird. Wir werden davon bald noch mehr zu sehen bekommen — zum Dank für den Afrika-Vertrag, durch dessen Abschluß die deutsche Regierung England in den Stand setzte, den Burenkrieg zu unternehmen.

Offenbar herrscht in England eine große Beiztheit oder Animosität gegen Deutschland, weil dieses die Berechtigung des Burenkrieges nie anerkannt hat. Manche sind deshalb sogar der Meinung, daß der nächste Krieg zwischen England und Deutschland zu führen sein werde.

Wir sind der Meinung, daß man sich deshalb keine Sorge zu machen braucht.

Wir wollen gar keinen Werth darauf legen, daß Deutschland keineswegs allein den Burenkrieg schroff verurtheilt hat. Es haben dies so ziemlich alle Völker der Erde gethan. Allein was viel

wichtiger ist, das ist, daß England durchaus nicht eine kriegerische Politik zu treiben liebt. England schätzt die Vorteile des Friedens weit höher ein, als die Errungenschaften des Krieges, zumal wenn diese noch in etwas weiter Ferne schweben. Jetzt zumal ist England von Herzen kriegsmüde, und was das allerwichtigste, es hat sich in dem Transvaalkriege herausgestellt, daß die englische Armee so ziemlich nach jeder Richtung hin außer Stande ist, mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg mit einer europäischen Militärmacht Krieg zu führen.

Es wird noch viel Wasser die Themse hinabfließen, ehe man in London auch nur das Gefühl erlangt, daß man gegen Angriffe gesichert sei. Selbst an einen Angriff zu denken, zumal auf eine Militärmacht wie Deutschland, das dürfte sogar dem spleenigsten englischen Staatsmann nicht im Traume einfallen.

**Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.**

Danzig, 10. Juni. Bei der Aufstellung eines Gerüstes zum Abputzen eines Neubaus stürzten 6 Mann herab. Drei sind schwer und 3 leicht verletzt.

Baden-Baden, 10. Juni. Der Kronprinz von Siam ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

Wien, 11. Juni. Gestern Nacht brach in einem großen von 4 Straßen begrenzten Häuserblock in der Nähe des Hauptplatzes von Kornenburg Feuer aus, welches bis heute früh anhielt und den Häuserblock fast vollständig vernichtete. Heute früh gelang es, den Brand zu lokaliseren. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Petersburg, 10. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Mittag in Peterhof eingetroffen, wo er vom Großfürsten Wladimir, dem Grafen von Samsdorff, dem Minister des kaiserlichen Hofes Baron Frederik und dem türkischen Botschafter Hussein-Pascha empfangen wurde. Er begab sich sodann mit dem Großfürsten zu Wagen nach der Villa des Kaisers „Alexandria“. Dort fand der Empfang des Fürsten durch den Kaiser und die Kaiserin statt.

Petersburg, 10. Juni. Der Kaiser stattete dem Fürsten von Bulgarien im großen Palais in Peterhof einen Gegenbesuch ab. Später besuchte der Fürst die Kaiserin-Mutter in Satschina, sowie die Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch und Michael Nikolajewitsch. Nach der Rückkehr des Fürsten fand in Peterhof Familientafel statt.

London, 10. Juni. Das Unterhaus nahm mit 279 gegen 193 Stimmen Art. I der Finanzbill (Getreidezölle) an.

London, 11. Juni. Die „Times“ berichten aus Shanghai vom 10. Juni: Die endgültigen Verhandlungen zwischen Tscheng und dem Vertreter der China-Development-Company über den Beginn der Arbeiten an der Canton-Danlau-Eisenbahn haben zu einem befriedigenden Abschluß geführt.

Washington, 10. Juni. Der Senat nahm die Marine-Appropriationsbill mit der Abänderung an, daß zwei Schlachtschiffe 1. Klasse, zwei Panzerschiffe 1. Klasse und zwei Kanonenboote gebaut werden sollen.

**B e r m i s c h t e s .**

Guben, 7. Juni. Von einem Huhn wurden aus einem Satz von 13 Eiern 14 lebensfähige Junge ausgebrütet. Das Zwillingsspaar ist allerdings im Wachsthum gegenüber seinen Geschwistern etwas zurückgeblieben, aber sonst munter und gleichmäßig entwickelt.

Berlin, 10. Juni. Im Zuchthause in der Behrerstraße, dem sogenannten Fellengefängnis, überfielen gestern Nachmittag 10 Sträflinge einen Aufseher, steckten ihm ein Tuch in den Mund, knielten ihn mit Handschellen und legten ihn in eine Ecke des Saales, wo er hilflos liegen blieb. Dann nahmen sie ihm die Schlüssel ab, schlossen die übrigen Gefangenen und Aufseher in den Sälen ein und durchschnitten die elektrische Bärmvorrichtung. Es gelang jedoch nur zwei Sträflingen, aus der Anstalt zu entkommen; die übrigen wurden theils bei dem Fluchtversuche, theils kurz nachher wieder dingfest gemacht.

Die Gattin des Ministers v. Thielens wurde auf der Rückkehr von einem Ausflug von einer Droschke überfahren, zum Glück aber nur leicht am Kopfe verletzt, so daß kein Grund zur Besorgniß vorliegt.

„Du, das ist einer von außerhalb!“ flüsterte jüngst ein die Nähe des Schleifischen Bahnhofs in Berlin unsicher machender Bauernfänger einem neben ihm stehenden Kollegen zu, indem jener auf einen die Dreilauer Straße entlang Kommenden, hier augenscheinlich fremden Herrn

deutete. Wenige Minuten später war eine Unterhaltung mit diesem angeknüpft und bald darauf saßen die drei in einem Lokal in der Koppenstraße, wo ein kleines Spielchen arrangiert wurde, an dem sich der mit einer vollen Börse versehene Fremde, sowie noch einige andere im Restaurant anwesende Gäste beteiligten. Dem bekannten Spielertric entsprechend und um ihn erst sicher zu machen, ließen die Herren Industriemänner ihr Opfer zu Beginn des Spiels nicht unerheblich gewinnen. Voll von Jubel über sein unerhörtes Glück und nachdem er im Uebermaß desselben ein Axtel und ein solennes Frühstück für die ganze Gesellschaft bestellt hatte, verließ er auf einen Augenblick das Zimmer. Bald darauf erschien das Bier und das Dejeuner, wer aber nicht kam, war der Fremde, der jedoch statt seiner einen Dienstmann schickte mit einem Zettel folgenden lakonischen Inhalts:

„Erwartet mich in Euerm Kreis nicht länger, Ich fand, was ich gesucht, bei Euch, das goldne Kalb, Ich selber bin ein alter Bauernfänger, Jedoch nicht aus Berlin, o nein, von außerhalb!“

Danzig, 10. Juni. Vor dem alten Salvator-Kirchhofe, in Petershagen fuhr gestern früh ein elektrischer Wagen in eine Gruppe Reichenträger, die eine Reiche nach dem Friedhofe brachten. Der Metallfarg stürzte auf vier Träger, die so schwer verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch mehrere andere Personen erlitten Verletzungen.

(Militärische Beerbigung eines Knaben.) Mit militärischen Ehren wurde in Rucker bei Thorn der 5jährige Sohn der dort wohnhaften Wittwe Stonehilt beerdigt, der vor einigen Tagen von dem durch einen Leutnant des Infanterie-Regiments Nr. 176 selbst gelenkten Wagen ohne dessen Verschulden überfahren worden war und dabei seinen Tod gefunden hatte. An der Beerbigung des verunglückten Knaben nahm das gesamte Offiziercorps des Regiments Nr. 176 unter Führung seines Obersten theil, auch die Regimentskapelle war zur Ausführung der Trauermusik vollzählig zur Stelle. Die Trauerfeierlichkeit machte auf die zahlreichen Theilnehmer einen ergreifenden Eindruck.

Ueber die Zukunft der Familien Warten und Hidel wird jetzt zuverlässig aus Gumbinnen gemeldet, daß der loeben aus dem Festungsgefängniß in Danzig entlassene ehemalige Dragonerunteroffizier Warten von verschiedenen Hotelbesitzern das Anerbieten erhalten hat, bei ihnen zum Zwecke seiner Erholung unentgeltlich Aufenthalt nebst Verpflegung zu nehmen. Warten beabsichtigt, hiervon Gebrauch zu machen und demnächst das Ostseebad Swinemünde aufzusuchen. Im Anschluß hieran will er nach Hamburg überfaheln, wo ein Onkel von ihm Kaufmann ist, der für sein ferneres Fortkommen zu sorgen versprochen hat. Auch Hidel will nach Hamburg gehen, um dort auf Grund seines Civilversorgungsscheines Stellung zu suchen. Schließlich wird noch mitgetheilt, daß das alte Warten'sche Ehepaar Ende September d. J. Gumbinnen verlassen und in seiner pommerischen Heimath, wahrscheinlich in Kolberg, dauernd Aufenthalt nehmen wird.

Bonn, 10. Juni. Der von den Bayreuther Wagner-Aufführungen her bekannte Opernsänger Peter Heidlamp ist gestern Abend nach einer schweren Nagenoperation hier gestorben.

Alle elektrischen Lampen erloschen jüngst Abends in Landsberg a. L. Die ganze Stadt lag plötzlich buchstäblich im Dunkeln. Und die Ursache? Die Betriebskraft des Electricitätswerkes liefert der Mühlbach und in diesen war ein Pferd gestürzt. Um es lebend herauszubringen, mußte das Wasser abgelassen werden und dadurch kam das Werk einige Zeit zum Stillstand. Die Bürger fanden das zwar nicht ganz in Ordnung, beruhigten sich aber, als sie hörten, daß der Gaul dem Bräuer gehörte, der zur Zeit das beste Bier hat.

Graz, 9. Juni. Zum 6. Deutschen Sängerbundesfest sind bisher 887 Vereine mit 10,104 Sängern und 128 Bannern angemeldet, Amerika, die Schweiz und Rußland mit inbegriffen.

Graz, 10. Juni. Im ganzen Alpengebiet ist heftiger Wettersturm eingetroffen. Die Berge sind bis zur Thalsohle hinab mit Schnee bedeckt. Die Temperatur ist tief gesunken.

(Die Ehe des Spielfürsten geschieden.) Aus Nizza wird der „R. Fr. Pr.“ gemeldet: Am 31. Mai hat das Civilgericht von Monaco in geheimer Verhandlung die Trennung der Ehe und die Aufhebung der Gütergemeinschaft des Fürsten Albert von Monaco und seiner Gemahlin in zweiter Ehe, der Fürstin Alice, ausgesprochen. Fürst Albert von Monaco, der im 54. Lebensjahre steht, war in erster Ehe

mit einer geborenen Lady Douglas-Hamilton verheiratet; diese Ehe ist aber 1880 von der römischen Curie für nichtig erklärt und aufgelöst worden, worauf die geschiedene Fürstin sich mit dem Grafen Tassilo Festis vermählte. Aus ihrer Ehe mit dem Fürsten von Monaco lebte ein Sohn, der 1870 geborene Erbprinz Ludwig von Monaco. Fürst Albert vermählte sich neun Jahre nach der Auflösung seiner ersten Ehe zum zweiten Male, und zwar mit der verwitweten Herzogin Alice v. Richelieu, die eine geborene Feine ist und aus der Familie des Dichters Heinrich Feine stammt. Die nunmehr geschiedene Fürstin von Monaco ist vierundvierzig Jahre alt, und hat aus ihrer ersten Ehe einen Sohn, den Herzog Armand von Richelieu.

Rom, 10. Juni. Ein großartiger Madonna-Schwandel wurde soeben in Saffoerrato (Acona) entlarvt. Auf einer Anhöhe bei dem Städtchen erschien seit einigen Tagen allabendlich die Madonna, und die Bevölkerung strömte zu Tausenden nach dem Gnadenorte und gab reiche Spenden zur Errichtung einer Kapelle. Der Unfug nahm schließlich so gewaltige Ausdehnung an, daß die Behörde insgeheim ein Duzend Detektive nach dem Wallfahrtsorte entsandte, die sich unmerklich an den Felsen, wo die Madonna zu erscheinen pflegte, heranschlichen und die Betrüger in flagranti überraschten. Die Madonna bestand aus einer Papierpuppe mit bunten Lappen. Die Betrüger sind drei schlaue Grundbesitzer, bei denen man Masken von Muttergottes-Bildchen, Medaillen und Rosenkränzen fand. Die Genbarmerie zerstörte den am Gnadenorte errichteten Altar und nahm eine große Anzahl von Helfershelfern fest.

Toulon, 10. Juni. Ein zu der Marine-Luftschifferabtheilung gehöriger Ballon, dessen Bewegungen zwei Torpedoboote folgten, und in dem der Marineleutnant Baubin sich befand, unternahm gestern früh einen Aufstieg. Er stürzte ins Meer und Baubin ertrank. — Im Laufe einer Geschützübung bei Cap Brun in der Nähe von Toulon wurde die Cullasse eines Geschützes heftig nach hinten gestoßen. Ein Kanonier wurde getödtet, acht wurden verwundet.

London, 10. Juni. In einem Hause in der Victoria Street brach gestern Feuer aus. Eine Anzahl Mädchen und ein Mann sprang 60 Fuß tief in ein für sie aufgehaltenes Sprungtuch hinab. Drei Mädchen wurden getödtet und der Mann so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Fünf Mädchen wurden leichtverletzt ins Krankenhaus gebracht. (Nach weiterer Meldung sind insgesammt 8 Mädchen und ein Knabe umgekommen.)

Chicago, 10. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet von hier: Das Lufakshospital wurde von einem Brandunglück heimgesucht. Viele Personen sprangen aus den Fenstern; 15 sind todt.

(Entlegliche Lynchjustiz.) Man schreibt aus Chicago: „Ein entleglicher Fall eines Lynchmordes an einem jener vertheierten schwarzen Gefellen, die sich an weißen Frauen zu vergreifen pflegen, wird aus Dallas, Texas, gemeldet. Der Regier Dubley Morgan hatte die Frau des Arbeiters Mc Ray vergewaltigt und war darauf flüchtig geworden. Er wurde mit Bluthunden verfolgt, im Moraste aufgegriffen und mit der Bahn nach Lansing gebracht. Die Befangennahme des Unholdes war nach allen Orten der Nachbar-schaft drahtlich gemeldet worden, und als der Zug in die Station einfuhr, harrten daselbst etwa 4000 Bewaffnete ihres Opfers. Der Sheriff wurde ersucht, sich in die Büsche zu schlagen, ein Rath, den er wohlweislich befolgte, und nunmehr ging es, den gefesselten Regier in der Mitte, zum Hause Mc Rays, wo dessen Frau den Regier als den Attentäter bezeichnete, worauf der Regier ein umfassendes Geständniß ablegte. Der Schwarze wurde nunmehr an einen eisernen Bahnpfosten gelettet, um welchen eine Menge altes trockenes Holz aufgestapelt war. Nun nahmen Einzelne aus der Menge Feuerbrände und brannten des Regiers Augen aus; man hielt brennendes Holz an seinen Nacken und brannte an einzelnen Stellen seines Körpers die Kleider ab, ihm eine Brandwunde nach der anderen zufügend. Man quälte ihn absichtlich recht langsam zu Tode und das weiterstehende Volk schrie immerzu, man möge ihn nur nicht schnell tödten. Der Regier aber schrie zum Götterdarmen, man möge ihn doch erschießen. Erst als er besinnungslos war, entzündete Mc Ray, der die ganze Prozedur leitete, den Scheiterhaufen. Frau Mc Ray war in einem Wagen nahe herangefahren und sah sich die Qualen des Regiers bis zum Schlusse an. Selbstverständlich werden keinerlei Schritte unternommen werden, die Spchmörder zur Verantwortung zu ziehen, da sich in den gesammten Südstaaten keine Jury

finden würde, die eine derartige Selbstjustiz verurteilt, denn die Natur dieser sich stets häufenden Verbrechen ist eine solche, daß sie die weiße Bevölkerung zur grenzenlosesten Empörung anstoßt. — In einer Protestversammlung der farbigen Bevölkerung erklärte der farbige Hilfsstaatsanwalt Barnett, die Zeit sei nicht mehr ferne, da die zehn Millionen Neger in den Vereinigten Staaten sich in offener Empörung gegen die Lynchgerichte erheben würden. In den letzten fünfzehn Jahren seien über 2500 Neger, Männer, Frauen und Kinder, ohne gerichtliches Verfahren, getötet, gewöhnlich am Marterpfahl verbrannt worden. Der Neger sei in Folge dessen zur Einsicht gelangt, daß er vom Weißen keinen Schutz erwarten dürfe und werde daher zum Selbstschutze schreiten.

— (Social.) Richter: „... Können Sie denn das Stehlen gar nicht lassen! Ein ganzes Jahr hatten Sie ausgelegt — und jetzt geht's wieder los!“ — Gauner (vertraulich): „Ich dachte mir: Mußt doch mal wieder sehen, was dein alter Herr Amtsrichter macht!“

**Der Friede kam!**

Sie waren ja der Ordnung wegen  
Um diesen Frieden sehr verlegen,  
Nun ist gestillt ihr heiß Verlangen  
Und auf den Beim sind sie gegangen,  
Die armen Buren!

Nur lauter „Wenn“ und „Aber“ liest man  
Im Protokoll und später niest man  
Den Helden etwas! Man kann sagen  
Nun sind die Buren erst geschlagen.  
Die armen Buren!

(Deutscher Michel.)

**Ordnung.**

Kaiserl. Postamt. Schalter geöffnet: Im Sommer Wochentags 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags und 2 bis 8 Uhr Nachm., Sonntags 7 bis 9 Uhr Vorm. und 12 bis 1 Uhr Mittags; im Winter Dienstbeginn früh erst 8 Uhr, sonst wie im Sommer. — Telegrammannahme: Tag und Nacht mit Ausnahme der Nachtzeiten von 11 bis 12 und von 4 bis 5 Uhr; Annahme der Telegramme bei Schalter schließ Eingang durch die dem Bahnhofe zunächst gelegene Hausthüre, wozu für die Nachtzeit die untere Klingel dient. Einlieferung ist auch frankirt durch Briefkasten zulässig. — Fernsprechkabine und Benutzung der öffentlichen Fernsprekstelle: Im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Anmeldungen zur Fernsprekstelle am Schalter, bei Schalter schließ Eingang durch die dem Bahnhofe zunächst gelegene Thüre. — Ebenfalls bei Schalter schließ Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Paketen, sowie Einschreibbriefen gegen eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pf. — Zum Bestellbezirk des Postamts gehören: Anbau Dresden Str., Anbau Neustadt Str., Bahnhofsstr. 5, 44, 45, 46 (1), 6 (1), Belmsdorf, Butterberg, Geymannsdorf, Goldbach, Goldner Löwe, Großbreititz, Grüne Linde, Kessel-Kunisch, Kleindrebitz, Neubreititz, Neuschönbrunn, Pödel, Pöhl, Schleiermühle, Schönbrunn, Stadtbad, Waldschlößchen, Weiskendorfer, Ziegelei Chicago-Kaufers Ziegelei. — Amtliche Verkaufsstellen für Postwertzeichen usw. bei Herrn Paul Schochert und Herrn Josef Klement.

Königl. Eisenbahndirektions-Telegraphenamt: Telegrammannahme Tag und Nacht für Telegramme von Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.

Königl. Amtsgericht: 8—12 und 2—6 Uhr. Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags. Verhandlungstage in Zivilsachen: Donnerstags und Sonnabends.

Sportkassette und Gerichtsschreiberei: 9—12, 2—5 Uhr. Expeditionszeit des Grundbuchbeamten: Vormittags 10—11 Uhr, Nachmittags 3—4 Uhr.

Stadtfeuerwehr: 9—11, 3—4 Uhr. Königl. Standesamt: Montags 3—4 Uhr Nachmittags, an den übrigen Wochentagen 11—12 Uhr Vormittags. Rath- und Polizei-Expedition: 8—12, 2—6 Uhr. An Sonn- und Festtagen für dringliche Geschäfte früh 11—12 Uhr.

Städtische Sparkasse: an den Montagen, bezüg. Wochenmarktstagen von 8—12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags.

Stadt-Kämmerei- und Stiftungskassen: 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachm.

Stadtbauplatz und Wasserwerksverwaltung: Rathhaus Zimmer Nr. 14. Expeditionszeit: 10—11 Uhr Vorm. Wohnung des Wassermeisters am Mühlteich, Nr. 3. Barramt von früh 6 bis Nachmittags 1 Uhr. Königl. Friedensrichteramt: Herr August Thumig, Dresdner Str. Nr. 19.

Königl. Militär-Expedition: Wochentags 7—12, 2—7 Uhr, Sonntags (nur für Eilgüter) 8—12 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes). Annahme für Städtgüter an Werktagen vor Sonn- und Festtagen bis 6 Uhr Abends.

Königl. Steueramt: Wochentags 8—12, 2—6 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen. (Hohe Straße.)

Diakonissenheim: In der alten Schule (an der Kirche), früh 7—8 Uhr, Mittags 12—2 Uhr.

Handverin: Expeditionszeit Vormittags von 10—11, 1 Uhr Mittags. An Sonn- und Festtagen keine Expedition.

Geschäftslokal: Dresdner Str. Nr. 23. Gendarmerei-Station Baugner Str. Nr. 65: Herr Gendarm Bösch.

Schule: Expedition im Schulgebäude am Schulplatz Vormittags 7—11 Uhr.

Feuerwehrlöcher der freiwilligen Feuerwehr befinden sich Kamnitzer Str. Nr. 17, am Hof Nr. 10, Albertstraße Nr. 12, Brauhausgasse Nr. 13, Carolastraße Nr. 2 und 4, Dresdner Str. Nr. 16, Neumarkt Nr. 10 und Bischofsstraße Nr. 1.

Volkshochschule im Rathhause: Mittwochs 12—1, Sonntags 11—12 Uhr. An Feiertagen geschlossen.

Ortskrankenkasse: 11—1 Uhr Wochentags. Expedition: Neumarkt Nr. 11. Als Kräfte fungiren die Herren: Sanitätsrath Dr. med. Fürstenau, Dr. med. Käpe, Dr. med. Koch und Dr. med. Westler.

**Festsetzung der im Sommerhalbjahr allhier zulässigen Sonntags-Geschäftskunden.**

- 1) für den Handel mit Delicatessen, Butter, Eiern, Schinken, Speck, Fleisch und Wurstwaren seitens der Fleischer von 7 bis 8 und von 10 bis 11 Uhr Vorm., sowie von 8 bis 8 Uhr Abends;
  - 2) für den Verkauf von Fleisch und Sahne von 10 bis 11 Uhr Vorm., 10 bis 12 Uhr Vorm. und von 10 bis 11 Uhr Abends;
  - 3) für den Handel mit anderen Schwaaren, Conditoreiwaren, Colonialwaaren, Tabak, Cigarren, Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 10 bis 11 Uhr Vorm., sowie von 2 bis 5 Uhr Nachm.;
  - 4) für den Detailhandel mit den übrigen unter 1 bis 4 nicht aufgeführten Waaren von 10 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 5 Uhr Nachm.
- Sind Waaren aus verschiedenen Branchen in einem Geschäft vereinigt, so sind die Stunden einzuhalten, welche für den Hauptzweig des betr. Geschäfts vorgeschrieben sind.

**Geschichtskalender von Sachsen.**

12. Juni.  
1533 Brand von Oederan, dem ein großer Theil der Stadt zum Opfer fällt.  
1599 Erlaß einer Bergordnung.  
1631 Brennen in Chemnitz innerhalb drei Stunden 168 Wohnhäuser im Innern der Stadt und 68 Wohnhäuser n. vor dem Klosterthore nieder.  
1686 werden in Wildruff Kirche, Schule, Rathhaus, Barre und 113 Bürgerhäuser sowie 37 Scheunen durch Feuer zerstört.

**Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden**

am 9. Juni 1902 nach amtlicher Feststellung.

Thiergattung	Auftrieb	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht	
			Wt.	Wt.
Ochsen	370	1) a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	32—35	59—63
		b. Oesterreicher desgleichen	32—36	59—64
		2) Jung fleischige, nicht ausgewässerte, — ältere ausgewässerte	28—31	55—58
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	25—27	51—54
Kalben und Kühe	174	4) Gering genährte jeden Alters	21—24	46—50
		1) Vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	31—34	58—62
		2) Vollf., ausgewäss. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28—30	55—57
		3) Ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	25—27	52—54
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	22—24	48—51
Bullen	164	5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	43—47
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	31—34	57—60
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27—30	52—56
Kälber	329	3) Gering genährte	24—26	48—51
		1) Feinste Rast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	45—48	68—72
		2) Mittlere Rast- und gute Saugkälber	42—44	64—67
Schafe	858	3) Geringe Saugkälber	38—41	58—63
		1) Rastlamm	34—35	63—65
		2) Jüngere Rastlamm	—	60—62
Schweine	1153	3) Ältere Rastlamm	—	58—59
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Vergleichs)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	48—49	60—61
		b. Fettfleischige	49—50	61—62
2) Fleischige	46—47	58—59		
3) Gering entwickelte, sowie Sauen	43—45	55—57		

Zusammen 3048. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Kälbern und Schweinen langsam. Von den aufgetriebenen Kindern sind 193 Stück österreichischer Herkunft.

**Zutterkartoffeln,**  
à Cir. 80 Pfg., verkauft  
**Rttg. Fiedlich v. Ahn a. C.**  
**Ferkel**  
verkauft  
**Rttg. Niederbaur.**

Man kaufe nur **„Cryumph“-Räder!** Vielfach prämiirt. Dauerhaft, elegant! Ad. Wendler, Belmsdorf.

**Trockene Sägespäne**  
und schönes Brennholz hat abzugeben  
**G. Strupp, Dampfsägewerk, Niedernentrich, am Bahnhof.**

**„A. Nöterich“**  
Scht russ. 1/4 Pfd.-Paket 15 Pfg., empfiehlt die **Apothek in Bischofswerda.**

**Eine rüstige Frau**  
zu landwirthschaftlichen Arbeiten für diesen Sommer gesucht von **Moritz Beyer.**

**Frühgeschlachtetes Rostfleisch**  
(Prima-Waare) empfiehlt **Aug. Berger, Bursau.**

### Als Schneiderin

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Frida Kühle**, gr. Kirchg. Nr. 8, I.

**Haus- und Küchenmädchen**, auch zum Bedienen der Gäste, sucht bei hohem Lohn für hier und auswärts **F. Leuner**.

### 2 tüchtige Reisende

für Landkundschaft dauernd gesucht. **Markt 29, II. Etg.**

### Granitputzer

werden angenommen. **G. Tuschy**, Baumeister.

Einen ordentlichen **Pferdeknecht** sucht **Rittergut Thumitz**.

### Tüchtige Granit-Steinmetzen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung auf saubere Bauarbeit beim **Löbejüner Porphywerk** in **Löbejün** b. Halle a. S.

Das Grundstück in **Demitz No. 26** ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

Eine neue **Wirtschaft**, bequem eingerichtet, 5 Scheffel Feld, 3 Scheffel Wiese, ist zu verkaufen in **Birtenrode Nr. 2** bei **Demitz**.

Ein großer, noch fast neuer und wenig gebrauchter **Fahrradstuhl** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wer Stellung sucht verlange die **Deutsche Vakanzpost** Erbingen

### Bollmilk

fettreich und haltbar, täglich 60-120 Liter sofort oder später von pünktlich zahlenden Abnehmer gesucht. Off. von nur gewissenhaften Lieferanten erb. unter **D. P. 2327** an **Rudolf Woffe**, Dresden.

### Kein Vater

und keine Mutter sollten versäumen, ihren Töchtern das praktische **Viktoria-Lehrbuch der Damenschneiderei zum Selbstunterricht** anzuschaffen. Das bereits in 3. Auflage erschienene Buch (Preis nur 1,50 M.) lehrt gründlich und spielend leicht die gesamte Damenschneiderei, die für jeden Haushalt unentbehrlich ist und größte Ersparnis verursacht. Gegen Einsendung von 1,60 M. oder Nachnahme zu beziehen von der Verfasserin **Frau P. Thom**, Leipzig, Sedanstrasse No. 11, I. Ebenda sind zu haben für nur 1,60 M. die 3 modernsten gebrauchsfertigen Schnittmuster für Röcke oder für Blousen, sowie für nur 80 Pf. die Grundform für **Empire-Kleider**.

Für eine grössere Brauerei wird für die Laufzeit ein tüchtiger Vertreter gesucht. Offerten unter „Brauerei 1000“ bis 12. Juni in der Expedition d. Bl. abgeben.

### Die Kirschnutzung

des Ritterguts **Rammenau** soll **Montag, am 16. Juni ac.**, bedingungsweise und gegen gleich baare Bezahlung im Ganzen oder in 3 Loosen versteigert werden. **Berammlung 11 Uhr Vorm. in Wuschters Gasthof zu Rammenau.** **Schloß Pulsnitz. Fr. Ulbricht.**

### Auktions-Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 18. Juni d. J.**, sollen von Nachmittags 3 Uhr an im **Gasthof zu Tröbligau** nachstehende auf Tröbligauer Forstrevier aufbereitete Hölzer versteigert werden, als: **152 Derbstangen** von 8 und 12 cm Unterstärke, **500 Reistangen** 6 " 7 " **2 rm harte und 213 rm weiche Knüppel**, **27 " weiche Zaden**. Diese Hölzer befinden sich in den Abteilungen 38-47 (Durchforstungen und Einzelhölzer). **Forstamt Gaussig, am 11. Juni 1902. O. Mendte.**

### Holz-Versteigerung

**18. Juni 1902, Vorm. 10 Uhr, Arnsdorf, Gasthof zur guten Hoffnung.** Stämme, Klöpper, Derbstangen, Baumpfähle, Reistangen, Nußscheite und Knüppel, Brennischeite und Knüppel, Zaden, Keste, Langhaufen, Reisig, Schlag Abth. 20, 21, 41, (Mässeney), 59, Fischbacher Wald Abth. 116 (Garthe). **Kgl. Forstrentamt Dresden. Kgl. Forstrevierverwaltung Fischbach, Jacoby. 10. Juni 1902. Thomaj.**

### Holz-Versteigerung

**19. Juni 1902, Vorm. 11 Uhr, Groß-Garthau, Klingers Gasthof.** Scheite, Knüppel, Zaden, Keste, Reisig. Rahlschlag Abth. 20, 21, 41. Einzeln 3, 29, (Mässeney). **Kgl. Forstrentamt Dresden. Kgl. Forstrevierverwaltung Fischbach, Jacoby. 10. Juni 1902. Thomaj.**

### Am Hof Nr. 15. Otto Schöne, Am Hof Nr. 15. Dampfschleiferei,

empfehle zur Saison sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Gussstahl-Sensen**, echte **steirische** und echte **französische Coulang Cie.-Sensen**, sowie alle dazu gehörigen Utensilien, als: **Werkzeuge aller Art, Sichel, Wehflizen, Sensenringe (Patent), Dängelhammer und Ambosse**; außerdem empfehle ich eine **hochfeine Partie Sensen, per Stück zu Mt. 1.50.**

Angeklagene und ausgekliffene Sensen stets am Lager.

### Schränke,

**Vertikal, Kommoden, Auszieh-Tische, Sopha-Tische, Rohr- u. Brett-Stühle, Spiegel, u. A. m.** in den verschiedensten Ausführungen u. Preis-lagen hält stets am Lager und empfiehlt sich bei Bedarf **Heinrich Zülldorf, Möbel- und Bautischlerei.**

### In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste Insekten-Tötungsmittel

**ORI** tötet radikal speziell Fliegen, Mücke, Käuse, Kakerlaken, Schaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Half besser wie andere Sachen.“ — „Verwende bios nur noch Ori.“ Jede Originalflasche im Garantiefarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder eben so gut aufgeben. Der Ori-Bläser „Rapid“ für kräftigste und bequemste Anwendung des Ori 60 Pfg. In **Bischofswerda** bei Apotheker **B. Kraetsner**, in den Drogerien von **Paul Schochert, B. Thessel.**

### Blusenfarben

zum **Auffärben** verbläuter baumwollener, seidener und halb-seidener Blusen und Waschkleider in blau, grau, grün, crème, lachs-roth, dunkelroth, mohnroth, helio-trop, goldgelb, reseda, modebraun und schwarz, à Paket 10 und 25 Pfennige, empfiehlt

**Paul Schochert, Drogerie.**

### Flüssige medizinische Seifen,

den jetzt gebräuchlichen an Wirksamkeit weit überlegen, als Theer-, Theer-Schwefel-, Carbol-, Arnica-, Jodthylol-, Glycerin-, Kräuter- u. Seife, à Fl. 70 Pfg., empfiehlt die **Apothete in Bischofswerda.**

### Verbesserte abführende Wurmchokolade,

höchst wohlschmeckend, sicherstes Mittel gegen Darmwürmer, à St. 5 Pfg., empfiehlt die **Apothete in Bischofswerda.**

### Blick-Jahrplan

sämmtlicher Linien der **Kgl. Sächs. Staatseisenbahnen** mit Eisenbahnkarte. **Sommer-Ausgabe 1902.** Leicht übersichtlich. Preis 20 Pfg. Preis 20 Pfg. Zu haben bei **Friedrich May.**

Die weltberühmten, vielfach prämiirten, vornehm-eleganten

### „Triumph“-Räder

mit Innenlöthung und Glockenlager (Göner: zahlreiche Fürstlichkeiten des In- u. Auslandes, darunter die Königin v. Italien.) wegen gross. Abschluss billigst bei

**Ad. Wendler, Belmsdorf.** Fahrradhandl. — Reparaturwerkstätte. Geschäftsprincip: **Gross. Umsatz, kleiner Nutzen!**

### Der beste Fussboden-Anstrich

ist immer wieder



**Gündels Lackfabrik Dresden-Löbtau.**

In **Bischofswerda** bei **Paul Schochert.** In **Burkau** bei **B. E. Kittner.** In **Demitz-Thumitz** bei **Max Herzog.**

**Gasthof Nieder-Burkau.**  
 Sonntag, den 15. Juni,  
 von Nachmittags 4 Uhr an,  
**Jungfrauen-Ball,**  
 wozu ergebenst einladet **Uhlmann.**

**Echt**  
**Meissner Weinessig,**  
 feinstes Salat-Del  
 empfiehlt bestens

**Jos. Klement,**  
 gr. Töpferg. 2.

**Sitronensaft,**  
**Saccharin,**  
**Himbeerlimonaden-**  
**Essenz**  
 empfiehlt bestens

**Jos. Klement,**  
 gr. Töpferg. 2.

**Rein. Meissner Weinessig,**  
 à Str. 25 Pf., sowie ff. Speise-Del  
 empfiehlt **E. Kittner, Burkau.**

**Hafermalzcacao**  
 empfiehlt  
**Chocoladen-Geschäft**  
**Bahnhofstr. 12.**

**Cocosflocken**  
 Rich. Selbmann, Bautzner Str. 10.



**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mkr.**

**Hafer-Cacao, Pfd. Mkr. 1.-**  
**Eisjücker, Pfd. Mkr. - 80 Pf.**  
**Reis-Chocolate, à Packet 40 Pf.**  
**Chinesischer Thee, Pfd. 2-6 Mkr.**  
**Bischofswerda, Bautzner Str. 10.**

**Landwirthe!**

kauft nur echten eisenhaltigen  
**Futterkalk.**

Zu haben bei  
**M. Wangenheim,**  
 Markt 29.

**Stroh**

(Maschinenbreitdrusch) verkauft  
**Rittergut Thumitz.**

**Portemonnaies** mit Inhalt  
 wurde Mitte voriger Woche auf der  
 äußeren Bautzner Straße verloren.  
 Gegen Bel. abzug. i. d. Exped. d. Bl.

**Warnung.**

Alles Gehen auf unseren Feld-  
 wegen und Wiesen, sowie das Betreten  
 unserer der Bahnstrecke entlang ge-  
 legenen Grundstücke wird hiermit unter-  
 sagt. Zuwiderhandelnde werden ohne  
 Ansehen der Person zur gerichtlichen  
 Anzeige gebracht.

Schönbrunn.

Die Besitzer:

**Oskar Schuster,**  
**Gustav Benthold,**  
**Wilhelm Scheumann,**  
**Theodor Pufke,**  
**Gottlieb Snaud.**

**Hôtel König Albert.**  
 Freitag, den 13. Juni,  
**Schlacht-Fest,**

wozu ergebenst einladet **Carl Naumann.**

**„Waldhaus“ Nieder-Neufirch.**



Zu seinem Freitag, den 13. Juni,  
 abzuhaltenden

**Einzugs-Schmaus**

ladet freundlichst ein **Herm. Glöckner.**

**Naturheilverein Bischofswerda und Umg.**



Nächsten Sonntag, den 15. Juni,  
 von Nachmittags 3 Uhr an,

**geselliges Beisammensein**

der Mitglieder nebst Angehörigen

**auf dem Butterberg.**

Hierbei u. A. **Berichterstattung vom**  
**Delegirtenstag** der Lausitzer Bundesgruppe  
 - Löbau am 8. Juni.

Treffen um 2 Uhr in der Carolapromenade.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein  
**der Gesamtvorstand.**

**Oberlausitzer**  
**Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1902**  
 verbunden mit Ausstellung für Gartenbau und Landwirtschaft  
 Protektor Se. Maj. König Albert von Sachsen. - Eröffnung 21. Juni.  
**Zittau** **Weinau-Park**  
 Dauer vom 21. Juni bis Septbr.  
 Kraftstation 400 PS.  
 Hervorragende Ausstellungsbauten. Farbenprächtige Lichtfontäne.  
 Originelles Vergnügungsdeck. Täglich Concerte und Aufführungen.  
 Illumination.

**Achtung.**

Den an mich herangetretenen Anforderungen entsprechend,  
 wird der **Simplex-Spiel-Apparat**  
**Freitag, den 13. Juni 1902, von 1/2-1/6 Uhr,**  
**Sonnabend, den 14. Juni 1902, von 1/2-1/6 Uhr,**  
 im „**Schützenhaus**“ vorgeführt werden.

**August Förster, Löbau i. Sa.,**  
 Königliche Hofpianoforte-Fabriken.

**Achtung!**

Den Bewohnern von **Burkau und Umgegend** hierdurch  
 zur Kenntniß, daß ich von jetzt an **Briketts**, ob Würfel oder  
 lange, aus Grube „**Alte**“ ab Bahnhof Burkau für 55 Pfg., ins  
 Haus für 60 Pfg., pro Centner abgebe. Bestellungen auf  
 selbige nimmt Herr **Max Jenker**, Burkau, gern entgegen.  
 Auch sind daselbst Briketts in einzelnen Centnern zu verkaufen.

**Alwin Fischer, Elstra.**

Der geehrten Bewohnerschaft, sowie der Jugend  
 von Schmölln, spricht der unterzeichnete Verein für  
 die festliche Schmückung des Ortes anlässlich seines  
 25jähr. Vereinsjubiläums seinen herzlichsten Dank aus.

**Der K. S. Militärverein Schmölln u. Umg.**

**Gasthof zu Mittel-Burkau.**  
 Sonntag, den 15. Juni,  
 von Nachmittags 4 Uhr an,  
**Jungfrauen-Ball,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Rich. Schuster.**

**Erbgericht Kleindrebütz.**  
 Sonntag, den 15. Juni,

**Gesangs-Konzert**

vom Gesangsverein zu Gross- und  
 Kleindrebütz.  
 Anfang 1/9 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
 Nach dem Konzert **Ball-Musik.**  
 Freundlichst laden ein  
 der Gesangsverein u. **E. Snaud.**

**Gasthaus „3. Erholung“**  
**Grossharthau.**

**Plinsenschmaus.**

Nachmittags im Garten  
**Karussell-Belustigung**

mit springenden Pferden, Schless-  
 halle mit Damenbedienung,  
 dabei freies Garten-Konzert.

**Abends öffentliche farbige**  
**Ballmusik.**

Ergebenst ladet ein  
**Wilhelm Klinger.**

**Landwirthsch. Verein**  
**Burkau und Umgegend.**

Sonntag, den 15. Juni d. J.,  
 Nachmittags 4 Uhr, **Mittel-Gasthof**

**Sitzung u. event. Vortrag.**

Definitive Beschlußfassung wegen  
 gemeinschaftl. Besuch der Ausstellung  
 in Zittau. - Eingänge zc.  
**Schieblisch.**

**Der landwirthsch. Verein**  
 zu Uhyst a. T.

veranstaltet **Freitag, den 13.**  
**Juni, Nachm. 5 Uhr,** ein

Probearbeiten mit dem bereits  
 sich aufs Beste bewährten patent-  
 amtlich geschützten

**Kultivatorigel u. Häufelpflug.**

Die Mitglieder des Vereins,  
 sowie Interessenten werden hierzu  
 freundlichst eingeladen.

**Sammelort Erbgericht.**  
**Der Vorstand.**

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe  
 unseres heissgeliebten Kindes

**Jda**

sagen wir herzlichen Dank denen,  
 die während ihrer Krankheit uns  
 so hilfreich zur Seite standen,  
 den lieben Pathen, Nachbarn,  
 Freunden und Verwandten für  
 den reichen Blumenschmuck und  
 das Geleite zu ihrer letzten Ruhe-  
 stätte.

O, was für Wunden schlägt Dein Tod  
 den Herzen,  
 denn wir verloren Dich, die wir so  
 heissgeliebt.

Ach, wie einsam ist's in unserm Kreise  
 Und unser Herz es blutet leise,  
 Bis einst auch unser Auge bricht.  
 Dann werden wir uns mit Dir und dem  
 vorangegangenen Söhnchen dort  
 vereinen.

Ruhe sanft! Auf Wiederseh'n!

**Bischofswerda, den 8. Juni.**

Die trauernden Eltern

**A. Thomas u. Frau.**